

Ein Nachmittag mit Amadeus

Mit seinem Programm „Mozart für Kinder“ begeistert Heinrich Klug sogar die Kleinsten für Musik

Von Blanche Mamer

Gauting – Mit einem gesungenen „Guten Nachmittag – mit Wolfgang Amadeus Mozart“ weckt Heinrich Klug bei der Premiere zu „Mozart für Kinder“ sofort das Interesse der Kinder. Hat der große Saal im Gautinger Bosco vorher noch vor Kinderlärm gehallt, sind sie jetzt alle dabei, machen mit, singen mit. Mit bewundernswerter Leichtigkeit gelingt es dem langjährigen Solocellisten der Münchner Philharmoniker immer wieder, Kinder jeden Alters, selbst der Kleinsten, für Musik zu begeistern. Seit 34 Jahren ist er Leiter der Kinderkonzerte und jetzt hat er

wieder gemeinsam mit Preisträgern des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, Mitgliedern des Odeon-Jugendorchesters und einigen Philharmonikern ein Konzert mit Ausschnitten aus Sinfonien und Konzerten von Mozart sowie Szenen aus der Zauberflöte einstudiert.

„Wer ist so alt wie Mozart, als er sein erstes Stück komponierte?“, ruft Klug ins Publikum und etliche Hände schnellen hoch. „Und wer traut sich, das hier vorzuspielen?“ Die kleine Cora-Lynn meldet sich und spielt ein Menuett auf dem Klavier, dann auf der Geige. Auch wenn Mozart so gut wie nichts nur für Kinder geschrieben hat, ist es leicht, die

jungen Zuhörer zu gewinnen. Das zeigt die etwa zehnjährige Carla, die im Mozart-Kostüm bravourös einen Auszug aus dem 5. Violin-Konzert spielt.

„Wer zu den Philharmonikern will, muss Mozart spielen“, sagt Klug und lässt zur Abwechslung die Kinder mitklatschen und mit den Füßen trampeln. Dann holt er ihre volle Aufmerksamkeit zurück, erklärt das Dirigieren und lässt drei Mädchen den „Zauberstab“ ausprobieren. Anschließend darf die junge Gautinger Geigerin Judith ein Menuett spielen, ein Buben-Trio – Markus, Adrian und Niklas – stimmt den Kanon Bona Nox an, der, zur großen Freude der Zuhö-

rer, mit einem derben Text endet. Es folgt ein fröhliches Flötenkonzert, dann spielt die jugendliche Magdalena ein Klavierkonzert – ohne Noten, wie Klug anmerkt. Bei „Komm lieber Mai ...“ dürfen wieder alle mitsingen.

Und dann, nach der Pause, kommt Papageno! Gesungen und dargestellt wird der Vogelfänger von Bariton Sebastian Myrus und schließlich kommt Monika Lichtenegger als Papagena und in einem grandiosen Finale gelingt es Klug, seinem Orchester und den Sängern eine wunderbare Einführung in die Zauberflöte zu geben. Und Eltern und Kinder gleichermaßen zu verzaubern.

SZ 31. 1. 2011



Sebastian Myrus als Papageno und Monika Lichtenegger als Papagena bringen im Gautinger Bosco Kindern Mozart nahe. Foto: Treybal